

# WILLOW CREEK THEATER

DAS WEIHNACHTSWUNDER

Von Donna Lagerquist

Leser

WILLOW  
CREEK



EDITION

Kirche für Distanz

kreativ

## **DAS WEIHNACHTSWUNDER** von Donna Lagerquist

Best.-Nr.: D024

(Dieses Theaterstück ist mit ca. 30 Minuten Spieldauer etwas umfangreicher.)

Es ist Weihnachten und Robert, ein freundlicher Angehöriger der Heilsarmee, steht vor einem Kaufhaus. Er freundet sich mit Stefan, einem kleinen Jungen und dessen älterem Bruder Michael an, der gerade seinen Job in eben diesem Kaufhaus verloren hat. Michael ist zunächst etwas misstrauisch, weil Robert so freundlich ist, aber dann erklärt ihm, dass er einfach die Freundlichkeit weitergäbe, die er als kleiner Junge von einem christlichen Basketballtrainer erfahren hat. Michael ist zu zynisch, um Roberts Botschaft zu glauben, aber Stefan sehnt sich nach dem, was Robert ihm beschreibt. Als Stefan dann vor der Krippenszene im Kaufhaus steht, erwachen die lebensgroßen Figuren plötzlich zum Leben. Die Szene wird zum ersten Weihnachten mit Kindern, die reisen – und mit Stefan, der ehrfürchtig staunend in der Mitte steht.

Angeschnittene Themen: Weihnachten; dazu gehören; Grundlagen des christlichen Glaubens

Schauspieler: 5 Männer (darunter ein 10-jähriger Junge), 3 Frauen (darunter ein Kind), verschiedene Statisten (Männer, Frauen und Kinder)

Predigttitlel-Vorschlag: Weihnachten, Das Christkind-Desaster – von der Wahrheit unterm Tannenbaum

Aufführungslizenz für:

Originaltitel: Christmas Miracle  
Zondervan Publishing House Grand Rapids, Michigan 49530  
© by Willow Creek Community Church

© 1998 der deutschen Ausgabe  
by Projektion J Verlag, Asslar

Übersetzung: Annette Schalk  
Lektorat: Fabian Vogt  
Satz: Projektion J Verlag

Auf der Grundlage der neuen Rechtschreibregeln.

### **Aufführungslizenz für die Gemeinde**

Mit dem Kauf eines Theaterstückes erwerben Sie automatisch auch die Aufführungsrechte für Ihre Ortsgemeinde zur unbegrenzten Verwendung des Stückes, sofern es in Ihren regulären Gottesdiensten oder Ihrer nichtkommerziellen Veranstaltung aufgeführt wird. Die Aufführungslizenz wird auf den Namen Ihrer Ortsgemeinde ausgestellt. Vervielfältigung der Stücke durch Fotokopie ist nur gestattet für die einzelnen Schauspieler Ihrer Gemeinde und/oder Organisation. Weitergabe und/oder Verkauf an andere Gemeinden/Organisationen sind nicht gestattet. Die Verwendung der Theaterstücke für Fernsehen, Radio oder andere kommerzielle Zwecke ist verboten.

Die Theaterstücke, inkl. Regieanweisung und Aufführungslizenz, können aus verwaltungstechnischen Gründen nur direkt beim Verlag bestellt werden.

## Das Weihnachtswunder

Eine Einkaufsstraße. In einem Schaufenster ist eine Krippenszene aufgestellt. Davor steht ein Mitglied der Heilsarmee mit einer Sammelbüchse. Er hat schon angefangen, die Klappen der Büchse schon, bevor das Licht angeht. Die Frau an der Büchse friert sichtlich; sie schaut häufig auf die Uhr und hofft, dass sie bald abgelöst wird. Einige Passanten ignorieren sie, andere werfen Kleingeld in die Büchse. Eine reiche Frau in einem Pelzmantel nähert sich, die Frau mit der Sammelbüchse wird aufmerksam.

**Reiche Frau:** (Versucht, die Frau mit der Sammelbüchse zu ignorieren, dies gelingt ihr aber nicht.) Tut mir Leid, ich habe nur Plastikgeld!

**Karola:** Kein Problem. Frohe Weihnachten.

**Reiche Frau:** Frohe Weihnachten. (Geht.)

**Karola:** (Ein Mann mit einer Sammelbüchse kommt.) Robert? Was machst du denn jetzt schon hier? Ich dachte, du hast die Marathonschicht von eins bis sechs?

**Robert:** Ich bin ja auch noch da.

**Karola:** Aber es ist erst Mittag!

**Robert:** Na, und! Musst du nicht noch ein paar Weihnachtsgeschenke für deine süßen Nichten kaufen?

**Karola:** Na, schon ... und für etwa fünfzehn weitere Leute.

**Robert:** Dann kannst du dich hiermit als abgelöst betrachten.

**Karola:** Das ist nicht dein Ernst! Wirklich? Danke, Robert! Vielleicht treffen wir uns später noch mal, wenn ich meine Büchse abgebe. Wir haben bis sieben Uhr Zeit, um das Geld zu zählen, oder?

**Robert:** Ja.

**Karola:** Prima. Und noch mal danke. Frohe Weihnachten! (Sie geht mit ihrer Büchse in den Laden.)

Zwei Jungen kommen an die Ecke; Stefan ist zehn, Ralf achtzehn Jahre alt.

**Stefan:** Komm, wir warten hier auf Michael. (Setzt sich auf die Bank an der Bushaltestelle.)

**Ralf:** Dein Bruder kommt hier nicht vor einer Stunde raus. Ich hab keine Lust, hier eine Stunde in der Kälte zu sitzen!

**Stefan:** Ich hab dir doch gesagt, dass er heute früher mit der Arbeit fertig ist, weil Weihnachten ist.

**Ralf:** Echt? Trotzdem: Wir haben immer noch genug Zeit um die Passage anzugucken. Außerdem hätte ich gar nichts dagegen, wenn die Geschäfte heute etwas länger offen wären.

**Stefan:** Feiert ihr bei euch zu Hause nicht Weihnachten?

**Ralf:** Meine Mutter wird bis Mitternacht arbeiten und dann geht sie gleich ins Bett.

**Stefan:** Ich dachte, deine Mutter arbeitet im Büro?

**Ralf:** Ja, als Putzfrau. Aber was iststens verdient sie damit mehr Geld als Michael hier mit seinem bloßen Kisten stapeln. Das ist echt ein öder Job.

**Stefan:** Aber er braucht noch das Geld fürs Fußball-Lager.

**Ralf:** Ach, ist er immer noch der kleine Mächtgern-Beckenbauer?

**Stefan:** Eines Tages wird er in der Bundesliga spielen, dann wird mein Papa die Mannschaft kaufen und ich werde Manager!

**Ralf:** (Unschlüssig) Mit Sicherheit!

**Stefan:** Wirklich?

**Ralf:** Wenn der alter Herr durchhält, hast du vielleicht 'ne kleine Chance, irgendwo mitzuspielen. Aber wenn er unterwegs auf der Strecke bleibt, dann kannst auch du nur noch von draußen zuschauen.

**Stefan:** Was meinst du denn damit?

**Ralf:** Denk nur mal an meine Mutter. Das meine ich: Büros putzen, kellnern, nie genug Geld haben. Nie mitten im Leben drin sein.

**Stefan:** Schaust du denn auch von draußen zu, Ralf?

**Ralf:** Nicht mehr lange. Ich werde in ein Geschäft einsteigen, das mich schnell zu einem reichen Mann macht, und dann hab ich immer genug Geld – bar in der Kralle.

**Stefan:** Häh?

**Ralf:** Guck dir zum Beispiel mal die Sammelbüchse da an. (Zeigt auf den Heilsarmisten.) Das ist schnelles Geld.

**Stefan:** Aber da werfen die Leute doch nur ihr Wechselgeld rein.

**Ralf:** Weißt du nicht, was die Leute da sonst noch reinwerfen?

**Stefan:** Was denn?

**Ralf:** Goldmünzen – die sind ein paar Hundert Mark wert. Jedes Jahr finden sie ein paar. Vielleicht ist eine davon in dieser Büchse.